

Foto: Bernhard Brügger



In dem früheren Altersheim „Salvador-Allende-Haus“ ist eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge untergebracht.

Flüchtlinge durch Nachbarn gut aufgenommen

Zusagen nicht eingehalten

Schatz: Engagierte vor Ort nicht vorführen

In der Salvador-Allende-Straße wurde in einem ehemaligen Altersheim eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge eingerichtet, die trotz Störversuchen durch die NPD von der Nachbarschaft gut aufgenommen wurden. Dafür haben sich vor allem der Bürgerverein im Allendeviertel, aber auch das Bezirksamt eingesetzt. Entgegen den Zusagen in Bürgerversammlungen und am Runden Tisch hat der Senat die Kapazität von 150 auf 300 erhöht, wovon bis zu 224 Plätze sofort belegt wurden. Auf Anfrage von Carsten Schatz, MdA, teilte der Senat mit, die gleichmäßige Verteilung der Flüchtlinge auf die Bezirke weiterhin zu gewährleisten, ohne die Akzeptanz und das bürgerschaftliche Engagement in der Umgebung der Unterkünfte zu beeinträchtigen. „Bei allem Verständnis für die großen Herausforderungen, vor denen das zu-

ständige Landesamt für Gesundheit und Soziales angesichts der vielen Flüchtlinge steht, erwarte ich, dass Engagierte vor Ort und Bezirksamt nicht vorgeführt werden“, kritisiert Schatz. Die Entwicklung der Flüchtlingszahlen sei auch im Herbst letzten Jahres zum Zeitpunkt der Eröffnung der Unterkunft absehbar gewesen. Vertrauen und Offenheit gegenüber Bürgerinnen und Bürgern und den Verantwortlichen im Bezirk seien unumgänglich, um eine Willkommenskultur im Kiez zu fördern, so Schatz abschließend. Am 28.3. fand eine Solidaritätsaktion für geflüchtete Menschen in Berlin-Adlershof statt. Hier wird Anfang Juni eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete und Asylsuchende eröffnet. Dies nahmen Rechtsextreme zum Anlass, ihre Hetze im Hinblick auf die Europa-Wahlen zu verstärken. ■■ pw/kfo

Für
FRIEDEN
DEMOKRATIE
EUROPA



DIE LINKE.
TREPTOW-KÖPENICK

1. MAI 2014 Schlossplatz Köpenick

1. Mai 2014

13–19 Uhr, Schloßplatz Köpenick

- 13.00 Intro mit der
Crimson Sunday Band
- 13.45 Polit-Talk mit Politiker/innen
der LINKEN
- 14.00 Dancefactory
- 14.15 Polit-Talk mit Politiker/innen
der LINKEN
- 14.30 Quena Tapia
Chile & Lateinamerikanische
Folklore
- 16.00 Summer's child
Cover-Mix
- 17.00 Polit-Talk mit Politiker/innen
der LINKEN
- 17.15 Sarakina – Balkan Jazz
Moderation
Martina Henneberg &
Dr. Michael Greulich
*Imbissversorgung,
Kaffee & Kuchen,
Infostände, Vereine und
Verbände, Marzahns Kleiner
Buchladen*

23. Kiezfest der BO'n Johannisthal

Datum: 1. Mai 2014 von 13–18 Uhr
Ort: Springbornclub,
Springbornstraße 53, 12487 Berlin
Mit Musik, Tanz, Talk-Runden und
Kinderfest

IN DIESER AUSGABE

- Seite 2** Bibliotheksabbauplan erst
im Mai
- Seite 3** Pflichtübung !?
- Seite 4** Rassismus und Homophobie
- Seite 5** Chance für Novilla



Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der LINKEN sprach zu den Demonstranten der Bürgerinitiative Bibliotheken vor der BVV-Sitzung.

Bibliotheksabbauplan erst im Mai

SPD-Abgeordnete stimmten Senats-Vorlagen zu

Die Bürgerinitiative Bibliotheken (Biber) demonstrierte zu Beginn der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Anfang März für ihr Anliegen, alle Bibliotheken im Bezirk zu erhalten. Da im Weiterbildungsbereich eine Finanzierungslücke von einer halben Million Euro klafft, war

im letzten Jahr war vom zuständigen Stadtrat Svend Simdorn (CDU) ein Bibliotheksentwicklungsplan vorgelegt worden, in dem Schließungen der Bibliotheken in Altglienicke, Bohnsdorf

und Friedrichshagen vorgesehen waren. Dieser wurde jedoch wegen der fehlenden Abstimmung innerhalb des Bezirksamtes zurückgezogen. Simdorn ist für längere Zeit erkrankt. Sein Vertreter Rainer Hölmer (SPD) will im Mai einen neuen Plan vorlegen.

Der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Philipp Wohlfeil, nutzte die Gelegenheit, zu den protestierenden Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen. Anders als Grüne, SPD, CDU und auch die halbe Piratenfraktion, habe DIE LINKE dem Haushaltsplan, in dem die Kürzungen bei den Bibliotheken vorgesehen sind, nicht zugestimmt, weil die Bezirke angesichts sprudelnder



Beschlüsse:

Beschlossen:

VII/0649 Straßenschild Firlstraße wieder mit Informationen ergänzen (DIE LINKE)

VII/0521 Präventive Maßnahme gegen die Störung des Straßenbahnverkehrs in der Altstadt Köpenick (DIE LINKE)

VII/0592 Denkmalwert der Gaslaternen erhalten und unter Schutz stellen (SPD, DIE LINKE, CDU, B90/Grüne)

VII/0619 Soziale, Ökologische und stadtentwicklungspolitische Kriterien beim Wohnungsbau. (B90/Grüne, SPD, Piraten)

In die Ausschüsse überwiesen

VII/0641 Durchsetzungsmöglichkeit für

die Umsetzung sozialer, ökologischer und stadtentwicklungspolitischer Kriterien entscheidend verbessern. (DIE LINKE)

VII/0662 Umstellung der PC in der schulischen Verwaltung (CDU)

VII/0663 Personalausstattung der Schulbibliotheken (CDU)

VII/0665 Endlich ein Bibliotheksgesetz (CDU)

Abgelehnt:

VII/0273 Fahrrad-Cops gegen Rüpeleradler (CDU)

VII/0619 Änderungsantrag zu Soziale, Ökologische und stadtentwicklungspolitische Kriterien beim Wohnungsbau. (DIE LINKE)

VII/0540 Weniger Parteiplakate in Wahlkämpfen (DIE LINKE)

Steuereinnahmen dramatisch unterfinanziert seien. Der Bezirk müsse jedoch auch seine eigenen Hausaufgaben erledigen, um den Spagat zwischen zwei leistungsfähigen und gut nachgefragten Mittelpunktsbibliotheken in den Zentren und einer Versorgung in der Fläche zu bewältigen. Bezirksbürgermeister Oliver Igel kritisierte zwar die Kürzungspolitik des Senats immer wieder scharf. Die in Treptow-Köpenick direkt gewählten SPD-Mitglieder des Abgeordnetenhauses, deren Kreisvorsitzender Igel nebenberuflich sei, stimmen jedoch gleichzeitig brav jeder Vorlage des Senats zu, lehnen entgegengerichtete Anträge der Opposition ab und würden auch öffentlich als die eifrigsten Vollstrecker dieser die Kürzungs- und Abbaupolitik auftreten, so Wohlfeil in seinem Beitrag.

Eine vertiefende Diskussion mit der Bürgerinitiative fand eine Woche später in der Fraktion statt. Nun warten alle gespannt auf die Vorlage eines neuen Bibliotheksentwicklungsplans, der wohl eher ein Abbauplan sein wird.

■ ■ jr

Die Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick informiert jetzt auch aktuell auf Facebook über Ereignisse im Bezirk.

Einfach **teilen**,
 liken, **informieren**
und mit uns in
Kontakt kommen
<http://is.gd/ruzege>



IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett.
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25. März 2014
Redaktionsschluss für „blättchen 202“: 22.04.2014
Ausgabebetrag blättchen 202: Mi 30. April 2014
Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

25.000 verlangen Verhandlung mit Brandenburg

Pflichtübung!?

Ein Kommentar von Ernst Welters

Nur eine Pflichtübung? Oder was sind 25.000 Unterschriften einer Volksinitiative wert? Immerhin eine Anhörung im Bauausschuss des Abgeordnetenhauses.

Der Hintergrund für Neueinsteiger: Das Volksbegehren Nachtflugverbot war in Berlin knapp gescheitert, in Brandenburg aber parallel dazu erfolgreich. Während eine politische Mehrheit in Berlin „bedauernd“ aufatmete und zur Tagesordnung (sprich Mehdorns ständigen Kapriolen) überging, beschloss der Brandenburger Landtag, die Intentionen des erfolgreichen Volksbegehrens umzusetzen. Monatelange Verhandlungen mit den anderen Anteilseignern (Berlin und Bund) schlossen sich an. Platzdeck musste aufgeben, Wowereit wurde wieder Aufsichtsratsvorsitzender, eine neue Bundesregierung wurde gebildet und von den Verhandlungen hörte man wenig. Da ergriffen die Initiatoren des Berliner Volksbegehrens erneut die Initiative und sammelten während weniger Wochen besagte 25.000 Unterschriften, um den Senat erneut aufzufordern, endlich ernsthaft mit Brandenburg zu verhandeln. Und sie wurden im März im Bauausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses angehört. Qualifiziert trugen die Vertreter der Bürgerinitiative mit mathematischer Akribie vor, dass der gesamte Flugverkehr, der im Planfeststellungsverfahren beschlossen war, auch zwischen 6 und 22 Uhr abgewickelt werden könne. Allerdings mit der Einschränkung, dass der beabsichtigte Flugverkehr noch dem im Planfeststellungsverfahren beantragten entspreche. Dem hatten die Regierungs-

parteien wenig zu erwidern, außer dem Gemurmel von Unwägbarkeiten und wirtschaftlichen Umlaufinteressen. Grotesk wurde es bei den neuesten Erkenntnissen zu den gesundheitspolitischen Auswirkungen, die von erwiesenen Fachleuten vorgetragen wurden und die nachwies, dass selbst verfassungsmäßige Grundsätze wie die Unversehrtheit der Person zu Gunsten wirtschaftlicher Interessen in Frage gestellt werden. Für diese Bewertung erklärte sich der Bauausschuss allerdings mehrheitlich als nicht zuständig, ohne aber zu beschließen, diese ernste Erörterung im dafür zuständigen Gesundheitsausschuss fortzuführen. Resigniert stellte ein Professor fest, dass überall in der Stadt Tempo 30 Schilder aufgestellt werden zur Verbesserung des Lärmschutzes, aber dass die gleiche Senatsverwaltung die gesundheitlichen Auswirkungen des Nachtflugs ignorierte.

Anschließend wurde im Ausschuss das Ergebnis der Anhörung bewertet. Präzise Nachfragen und Vorschläge von Harald Wolf (LINKE), Harald Moritz (Grüne) und von den Piraten wurden vom Senat, der sich offensichtlich seiner Mehrheit sicher ist, mit dem Verweis, dass die Anhörung keine neuen Erkenntnisse gebracht und auch die Verhandlungsposition mit Brandenburg sich nicht ändere, abgetan. Also doch eine Pflichtübung nach streng demokratischen Regularien. Am Rande der Sitzung wurde noch bekannt, dass die Oppositionsparteien eine weitere Erörterung im Gesundheitsausschuss verlangen werden.

dann 150.000 Euro für weitere Sanierungsarbeiten zur Verfügung. Für 2016 sei die Finanzierung noch nicht geklärt. Zurzeit seien keine geeigneten Fördermittelprogramme bekannt.

► Saisonstart

Ab April fahren sie wieder, die weißen Schiffe der Fahrgastreedereien; auch vom Hafen Treptow mit Halt an der Altstadt Köpenick und am Müggelsee. Und ab Mai verkehrt ein „Spreebus“ von der O2 World bis zum Hotel Müggelsee.

Erörterung Nachtflugverbot

Die Bezirksverordnetenversammlung spricht sich dafür aus, dass die Erörterung der Berliner Volksinitiative Nachtflugverbot, in Verbindung mit der Aufforderung über das erfolgreiche Volksbegehren Brandenburgs zu verhandeln, unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Folgen fortgesetzt wird. Der Vorsteher wird gebeten, dies in einem Schreiben an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die im Bezirk kandidiert haben, deutlich zu machen.

Seit der Planfeststellung über den Bau des neuen Berliner Flughafens BER hat sich einiges getan. Die Lärmforschung hat neue Erkenntnisse über die Gesundheitsfolgen von Lärm gewonnen und bessere Nachweise dafür finden können. Gleichzeitig konnten Bürgerinitiativen mathematisch nachweisen, dass die Zahl der geplanten Flüge auch ohne Nachtflüge geleistet werden können. „Die neuen Erkenntnisse betreffen die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger und müssen daher dringend im Gesundheitsausschuss des Abgeordnetenhauses besprochen werden“, fordert Ernst Welters, fachpolitischer Sprecher für Stadtentwicklung der Fraktion DIE LINKE. Die neuen Abwägungen könnten nur dort qualifiziert werden. „Im Planfeststellungsbeschluss heißt es zudem, bei gewichtigen Erkenntnissen kann die zuständige Behörde feststellen, dass der Plan bearbeitet werden muss. Dies muss nun geschehen“, so Welters.

kurz notiert

► Berlinpass und Kultur

Im Bezirk bieten das Kulturzentrum „Alte Schule“ in Adlershof und das Altglienicke Bürgerzentrum kulturelle Veranstaltungen zu vergünstigten Preisen an. Die Veranstaltungen in den kommunalen Einrichtungen hätten hohen kulturellen und künstlerischen Inhalt, erfuhr die SPD-Bezirksverordnete Ursula Walker auf Anfrage.

Da viele Veranstaltungen sehr kurzfristig geplant seien, könnten nicht alle in die Auskunftsdatei zum Projekt Berlinpass aufgenommen werden. Freie Träger wie das Bürgerhaus Grünau, die Kunstfabrik Köpenick oder das Figurentheater Grashüpfer müssten sich hingegen von ihren Einnahmen selbst finanzieren, heißt es weiter. Deshalb sei es löblich, dass sie sich im Bezirk dem Projekt Berlinpass nicht verschließen.

kurz notiert

► Restaurierung Rathaus Treptow

Die Gesamtkosten für eine noch erforderliche denkmalgerechte Restaurierung des Treptower Rathauses im Innenbereich und an der Fassade werden auf 4,150 Millionen Euro geschätzt. Wie das Bezirksamt auf Anfrage von Rick Nagelschmidt (SPD-Fraktion) weiter mitteilte, stehen laut Beschluss zur baulichen Unterhaltung 2014/15 im laufenden Jahr 10.000 Euro für die Sanierung der Sandsteinelemente und Turmgatter und 2015



Noch bis Mai soll die Verkehrsbehinderung andauern und schon droht eine erneute Sperrung in zwei Jahren.

Sperrung der Rudower Straße bis Mai

Kontrollen scheitern am Personalmangel

Bis Ende Januar sollten die Bauarbeiten in der Rudower Straße und die damit einhergehende einseitige Sperrung der Straße eigentlich abgeschlossen sein. Nun heißt es aus dem Bezirksamt, die In-

standsetzungsarbeiten der Berliner Wasserbetriebe würden voraussichtlich bis Mai andauern.

Grund dafür sei die späte verkehrshördliche Anordnung der Verkehrslen-

kung, heißt es in der Antwort auf eine Anfrage des Bezirksverordneten Tino Oestreich (DIE LINKE). „Es ist unverständlich, warum zu Beginn der Arbeiten immer noch der längst überholte Abschlussstermin verbreitet wurde“, ärgert sich Oestreich. Dass die Rudower Straße nicht zweispurig befahrbar sei, wo keine Bauarbeiten stattfänden, sei ebenfalls nicht nachvollziehbar. Es fehle an einer entsprechenden Anordnung der Verkehrslenkung, erklärt das Bezirksamt dazu. Kontrollen über Bautätigkeit und -fortschritt seien durch das Bezirksamt nicht möglich. Personalmangel verhindere solche Kontrollen seit Jahren. Aktuell muss der Bezirk nach Willen des rot-schwarzen Senats 300 Stellen kürzen.

Eine erneute Sperrung könnte ab 2016 nötig werden. Für die Sanierung der Rudower Straße seien bereits Investitionsmittel angemeldet. „Ob diese Mittel vom Land überhaupt genehmigt werden und dann keine weiteren Verzögerungen auftreten, steht noch in den Sternen“, so Oestreich.

■ ■ pw



Dr. Klaus Müller und Yves Müller bei der Veranstaltung „Männer, Helden, Schwule Nazis“

Rassismus und Homophobie

Angeregte Diskussion über Alltagsrassismus

Im März fanden mindestens zwei interessante Veranstaltungen im Zentrum für Demokratie (ZfD, Michael-Brückner-Straße 1) statt. Die Junge Linke Treptow-Köpenick organisierte beide thematischen Abende.

Am 12. März fanden sich über 30 Menschen im ZfD ein, wo Dr. Klaus Müller (links im Bild) begleitet von Yves Müller über das Phänomen des homosexuellen Faschisten unter dem Titel „Männer, Helden, Schwule Nazis“ referierte. Der schwule Nazi ist ihm zufolge historisch betrachtet keineswegs ein abwegiger Wi-

derspruch, sondern vielmehr ein Konstrukt, welches in der Analyse und Kritik des Faschismus durch Kommunisten und Sozialdemokraten eine ernstzunehmende Rolle spielte.

In der zweiten Veranstaltung am 17. März diskutierten Helga Seyb (ReachOut Berlin, Opferberatung), Hakan Ta (DIE LINKE, MdA, Sprecher der Linksfraktion für Inneres, Partizipation und Flüchtlinge) und Petra Pau (DIE LINKE, MdB, Obfrau im NSU Untersuchungsausschuss der 17. Wahlperiode) über „Döner, Morde und den NSU“. Erneut waren die Stuhl-

reihen fast ausnahmslos besetzt. Moderiert von Alexander Reetz (Junge Linke TK) diskutierte nicht nur das Podium angeregt über Alltagsrassismus z. B. in Behörden, sondern auch aus dem Publikum kamen zahlreiche Anregungen, Bemerkungen und Berichte.

Der Zeitrahmen wurde mehr als ausgeschöpft und man konnte, wie auch nach der Veranstaltung vom 12. März, feststellen, dass Rassismus und Homophobie in der sogenannten Mitte der Gesellschaft verwurzelt sind.

■ ■ Martin Dähnrich

kurz notiert

► Erfolg der Linksfraktion

Nachdem der Senat Ende letzten Jahres die Einleitung der Abschaffung der Hofglastonnen in Treptow-Köpenick, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf zugelassen hat, sind SPD und CDU nun zum Umdenken bereit. Die Koalition hat die wesentlichen Inhalte des Antrags der LINKSFRAKTION vom Dezember 2013 übernommen. Alle Fraktionen haben sich jetzt im Umweltausschuss darauf verständigt, die abgezogenen Glastonnen in den drei Bezirken wieder haushaltsnah aufzustellen. Auch in den übrigen Bezirken bleiben die Hoftonnen erhalten.



Die Hasselwerder Villa könnte jetzt zur Heimat der Moving Poets werden.

Chance für NOVILLA

Kein Bieterverfahren für die Hasselwerder-Villa

Das Bieterverfahren für das Grundstück in der Hasselwerderstraße 22 in Niederschöneweide ist vom Tisch. Dies teilte der Senat auf Anfrage von Carsten Schatz, MdA, mit. Auf Grundlage eines Beschlusses im Steuerungsausschuss werde der Liegenschaftsfonds die künftigen Nutzungsmöglichkeiten mit Bezirk, Senatskanzlei, Bildungs- und Wirtschaftsverwaltung abstimmen.

„Das ist eine gute Nachricht für die Moving Poets Berlin, die für die Hasselwerder-Villa ein Konzept für ein kulturelles Zentrum namens NOVILLA vorgelegt haben und dafür einen Erbbaurechtsvertrag anstreben“, findet Schatz. Auch die

Treptow-Köpenicker Bezirksverordnetenversammlung hatte auf Antrag von LINKEN, SPD und Piraten einen entsprechenden Beschluss gefasst. Senat und Bezirk sollten nun bis zum Abschluss des Verfahrens eine Zwischennutzung ermöglichen, schlägt Schatz vor. So könnten Einnahmen erzielt, der voranschreitende Verfall der Villa gestoppt werden und gleichzeitig würden die Moving Poets, die ihr derzeitiges Domizil im Bruno-Bürger-Weg im Mai räumen müssen, weil dort Wohnungen gebaut werden, wenigstens vorübergehend ein neues Zuhause finden.

■ ■ pw

Kiezkassen und Stolpersteine.

4.000 Euro für Projekte in Oberschöneweide

Auch in diesem Jahr gibt es in Treptow-Köpenick wieder Kiezkassen. Ein kleiner Teil des Bezirkshaushalts wird als dispo-nible Komponente herausgelöst. Bürgerinnen und Bürger können dann in Versammlungen zur Verwendung des Geldes Vorschläge machen und darüber abstimmen. Die Höhe des Betrages variiert entsprechend der Bevölkerung des jeweiligen Ortsteils. In Oberschöneweide werden 4000 Euro vergeben. Ich schlage allen Leserinnen und Lesern des Blättchens vor, sich an diesem Prozess zu beteiligen.

In Oberschöneweide wird auch vorgeschlagen, einen Teil des Geldes für die Verlegung weiterer „Stolpersteine“ zu

verwenden. Der Künstler Gunter Demnig erinnert durch in den Boden eingelassene Messingsteine an Opfer des Faschismus. Die Verlegung der mit dem Namen versehenen Steine erfolgt vor den ehemaligen Wohnhäusern der Opfer.

Bitte nutzen Sie auch in anderen Ortsteilen einen Teil des Kiezkassengeldes dafür! 150 Euro pro Stein werden genügen. Die Termine der jeweiligen Kiezkassenveranstaltungen veröffentlicht die Lokalpresse oder das Bezirksamt. Namen und Adressen von Faschismusopfern können Sie beim Bund der Antifaschisten erfahren. Aber auch Die Linke kann weiterhelfen.

■ ■ Olaf Liebig

Bauruine in der Ludwig-Klapp-Straße

Auf der brachliegenden Baustelle, auf der ein Kellergrundriss verwittert, werden vermutlich bald wieder rege Bauaktivitäten stattfinden. Dies geht aus der Antwort des Bezirksamtes auf zwei Kleine Anfragen des Verordneten Johann Eberlein (DIE LINKE), der selbst in Baum-schulenweg wohnt, hervor. Danach habe es bei dem betreffenden Grundstück an der Ecke Ludwig-Klapp-, Ekkehardstraße einen Eigentümerwechsel gegeben. Bei Gesprächen Ende Oktober vergangenen Jahres seien erste Abstimmungsgespräche für die völlige Neuplanung der Bebauung geführt worden, so das Amt. Nach dem Abriss von Ruine und Bodenplatte soll eine Wohnbebauung erfolgen. Wenn der Bauantrag, der noch im Februar eingereicht werden sollte, genehmigt wird, habe der Eigentümer drei Jahre Zeit das Vorhaben umzusetzen. Eine genaue Zeitplanung sei jedoch noch nicht bekannt, so das Bezirksamt. „Ich freue mich, dass diese Brache endlich einer sinnvollen Nutzung zugeführt wird“, kommentiert Eberlein die Beantwortung seiner Anfrage.

kurz notiert

► Mieten begrenzen

Im Bezirk besteht bereits Baurecht für circa 2.200 Wohnungseinheiten (WE), wurde im Fachbereich Stadtplanung ermittelt. Zusätzlich wird derzeit Baurecht für weitere rund 8.000 WE geprüft. Darüber hinaus gibt es Baulücken und ein Flächenpotential für weitere Wohnungen, für die kein Planungserfordernis besteht, heißt es in einem ersten Zwischenbericht des Bezirksamtes in Bezug auf eine Forderung der BVV vom Februar nach Schaffung von preiswertem Wohnraum. Im II. Quartal soll eine in Auftrag gegebene Analyse des Wohnungsbaupotentials mit Wohnungsgesellschaften und –genossenschaften beraten und auch die Frage einer möglichen Mietpreisbegrenzung thematisiert werden. Eine Entscheidung der Bauherren über das angestrebte Mietniveau könne das Bezirksamt allerdings nur in der Beratung und Diskussion befördern, heißt es weiter. Es gebe keine Rechtsgrundlagen für Forderungen nach preiswertem Wohnraum.

Gysi meint...



Gesundheits„reform“: die Versicherten zahlen allein

Nach genau 100 Tagen ihres Bestehens brachte die große Koalition eine weitere der vielen so vermurksten Gesundheitsreformen auf den Weg. Eine Reform, die die Versicherten teuer bezahlen werden müssen.

Ab des kommenden Jahres sinken die Krankenversicherungsbeiträge von 15,5 auf 14,6 Prozent, da der Zusatzbeitrag von 0,9 Prozent, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer allein bezahlen müssen, zu-

nächst entfällt. Dadurch werden die Versicherten um 10,5 Mrd. Euro ent- und die Krankenkassen um den gleichen Betrag belastet. Wir hätten vorübergehend wieder eine paritätische Finanzierung von je 7,3 Prozent. Wer meint, die SPD hätte eines ihrer Wahlkampfziele, mit dem die Linke übereinstimmt, durchsetzen können, wird eines Schlimmeren belehrt, denn künftig wird der Beitragssatz auf der Unternehmenseite auf 7,3 Prozent eingefroren.

Die fehlenden 10,5 Mrd. Euro und alle künftigen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen zahlen dann einzig und allein die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, und nicht mehr einheitlich wie bisher, sondern je nach Zugehörigkeit zu den Krankenkassen. Gab es früher noch einen Sozialausgleich für Versicherte mit geringen Einkommen, so entfällt dieser. Damit werden die Versicherten künftig noch stärker belastet, denn es ist zu erwarten, dass die Belastungen deutlich steigen werden. Das trifft vor allem die

gering und normal Verdienenden und ist zutiefst unsozial.

Dabei gäbe es eine wirklich gerechte, soziale und billigere Lösung: die Einführung einer Bürgerversicherung, in die alle Einkommen, auch die der Beamtinnen und Beamten, Selbständigen und Abgeordneten, einbezogen werden, die Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze und die Rückkehr zur sozial gerechten paritätischen Finanzierung. Wir haben das einmal ausrechnen lassen. Die Beiträge würden auf 10,5 Prozent sinken. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zahlten nur jeweils 5,25 Prozent ihrer Einkommen. Und dabei entfielen noch die Zuzahlungen für Arzneimittel, bei der Zahnbehandlung und bei Krankenhausaufenthalten. Die SPD muss sich vorwerfen lassen, nicht nur ihr Wahlversprechen gebrochen zu haben, sondern eine Reform mit zu verantworten, die sich nicht einmal die schwarz-gelbe Bundesregierung traute.

Foto: Tino Oestreich



Für einen Uferweg an dieser Stelle müssten Bund und Land die Finanzierung übernehmen.

Kein öffentlicher Uferweg unter der Wegedornbrücke

Neben der Wegedornbrücke auf dem Grundstück Semmelweisstraße 104a-c wird derzeit ein Wohn- und Geschäftshaus gebaut. Durch die Baustellenabsperungen ist ein Durchgang entlang des Teltowkanals unter der Wegedornbrücke hindurch nicht mehr möglich.

Auf eine Anfrage des Bezirksverordne-

ten Tino Oestreich (DIE LINKE) erklärt das Bezirksamt, der bislang vorhandene Trampelpfad sei kein öffentlicher Uferwanderweg, eine Absperrung daher unbedenklich und rechtmäßig. Zudem sei die fragliche Uferkante im Besitz von Bund und Land. Für einen Uferweg an dieser Stelle müssten Bund und Land die

Bürgersprechstunde

Sprechstunden Gregor Gysi, MdB

finden am **Di 15. April** und am **Di 13. Mai 2014** jeweils in der Zeit von **13–17 Uhr** in seinem Bürgerbüro, Brückenstraße 28 am S-Bahnhof Schöneeweide statt. Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer 63 22 43 57.

Sprechstunden Carsten Schatz, MdB

Mi 09.04. | 17–19 Uhr, Café Mahlzeit, Bölschestraße 7, 12587 Berlin
Mi 30.04. | 17–19 Uhr, Bürgerhaus Grünau, Regattastraße 141, 12527 Berlin

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber unter Angabe des Themas erwünscht: www.carsten-schatz.de

Finanzierung übernehmen. Das sei derzeit nicht absehbar, so das Bezirksamt.

„Entlang der meisten Ufer in Treptow-Köpenick sollen öffentliche Uferwege entstehen. Dazu wurde eigens eine teure Uferkonzeption entworfen“, erklärt Oestreich. Das Konzept sei ein zahnloser Tiger, wenn private Bauherren einfach öffentliche Flächen absperren könnten. „Weder der Uferweg auf öffentlichem Gelände noch der Uferzugang ist derzeit an dieser Stelle gesichert“, betont Oestreich.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Basistreffen

Mo 7.4. | 17 Uhr

Rathaus Treptow, Neue Krugallee

Mo 5.5. | 17 Uhr Allendeweg 1

Endspurt Wahlkampf

Veranstaltungen im Allendeweg

Do 10.4. | 11.00 Uhr WK 5

Mo 14.4. | 18.00 Uhr WK 6

Beratungen des Bezirksvorstandes

Di 8.4. | 18.30 Uhr Allendeweg 1

Di 6.5. | 18.30 Uhr Allendeweg 1

Das nächste Blättchen erscheint bereits am Mittwoch, 30.4. und kann an diesem Tag ab 13 Uhr in Brückenstraße und Allendeweg abgeholt werden. Alternative Abholung auch Freitag, 2. Mai möglich.

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)

von 10.00 bis 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdB

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6594 0800

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)

von 10.00 bis 17.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im April zum

99. Kurt Jämmrich

97. Franz Nisselbeck

91. Wolfgang Huth

90. Elfriede Kedor,

Ingeborg Kämpfer,

Erike Schmidt, Egon Werner,

85. Konrad Liebig,

Wolfgang Ruben,

Erna Scharnhorst,

Lothar Stolze,
Wilfried Stöhr,

80. Georg Haas,

Anton Hiersche,

Rosemarie Kapsch,

Magda Schmidt,

Asta Steindorf, Helga Weidlich,

75. Ingeborg Adameck,

Klaus Walter

70. Renate Beese

Einladung

„Das habe ich nicht gewollt“ erklärte Kaiser Wilhelm II., als der Weltkrieg, der später der Erste genannt wurde, in die Jahre gekommen war und schon Millionen seiner Untertanen hingerafft hatte. Da wollte es keiner gewesen sein, niemand die Schuld tragen.

Nun ist, ein Jahrhundert später, die Kriegsschuldfrage wieder hoch gekocht worden und mit willkommener australischer Hilfe eine Revision der Revision erfolgt. Doch geht es nicht um die Vergangenheit allein. Die Frage, wer für die Entstehung von Kriegen Verantwortung trägt, ist eine in unserer Gesellschaft ungeliebte Frage geblieben. Stoff für ein aufklärendes Gespräch existiert mithin genug. Kurt Pätzold, Historiker aus Berlin, wird es einleiten und dabei auch sein Buch „1914 – das Ereignis und sein Nachleben“ vorstellen.

Montag, 7. April, 17 Uhr
im Rathaus Treptow, BVV-Saal
Neue Krugallee 4, Treptow-Köpenick

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

Empfänger: DIE LINKE Berlin **Konto:**

525 60 78 03 **BLZ:** 100 708 48

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDEDB110 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810 oder

direkt in beiden Geschäftstellen.

Abschied von Freya

16.4.1946 – 12.1.2014

Ihre Freunde

Ihre Lieder

Ihre Musik

Konzert am 16. April, 18 Uhr,
Freiheit 15, 12555 Berlin

Auf Blumen bitten wir zu verzichten.
Dankbar wären wir Ihnen, wenn Sie
sich mit einer Spende in unsere
Spendenbox am Gelingen dieses
Abends beteiligen würden.
Michael Greulich, Kinder & Freunde

Bürgerforum Adlershof

Gregor Gysi lädt Sie zu einem Bürgerforum ein. Er möchte mit Ihnen über aktuelle bundespolitische Fragen und die Situation in seinem Wahlkreis Treptow-Köpenick ins Gespräch kommen.

Dienstag, 15. April, 18 Uhr,
Alte Schule Adlershof,
Dörpfeldstraße 54,
Eintritt frei

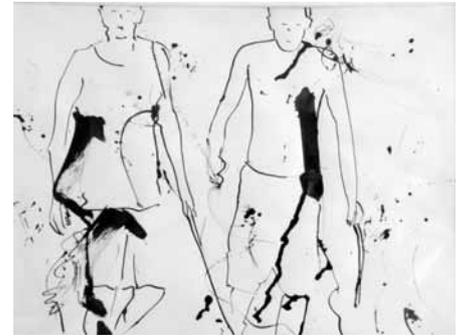


Kunst und Wirklichkeit – Andere Welten! Arbeiten auf Papier.

Die Werke von Lars Bey, Peter Schulz Leonhardt, Martin Lotz, Henry Ruck, Rashid Salman und Petra Wildenhahn, die in der neuen Ausstellung der Kulturbundgalerie Treptow im April und Mai zu sehen sind, zeigen Arbeiten auf Papier, die in dieser Zusammenstellung noch nicht in Berlin präsentiert wurden. Die Künstler, deren verbindendes Element die Werkstatt für Künstlerische Lithographie Berlin ist, präsentieren rund 30 bis 40 Handzeichnungen, Radierungen, Linolschnitte und Lithographien und zeigen damit verschiedene Handschriften zu dem Thema „Kunst und Wirklichkeit“. Alle sechs leben und arbeiten als freie bildende Künstler in Berlin. Die Auswahl

der Ausstellungsstücke entstand in enger Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden. Dabei werden Arbeiten miteinander kombiniert, die einen einzigartigen, ganz persönlichen Blick auf das Thema erlauben. Was ist Wirklichkeit? Was ist real? Und was ist Illusion? Wie drücken wir uns im Spannungsfeld zwischen Kunst und unserem ganz individuellen Alltags- und Wirklichkeitserleben aus? Was ist uns wichtig? Und welchen Motiven, Farben und Formen gehen wir bei der Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit nach? Im Rahmen dieser Gemeinschaftsausstellung präsentieren sich die Künstler mit ihren eigenen künstlerischen Positionen und

zeigen einen individuellen Blick auf eine Wirklichkeit, die sich in ihrer Kunst widerspiegelt. Viele der Arbeiten sind in der Werkstatt Künstlerische Lithographie Berlin entstanden und repräsentieren zeitgenössische Berliner Kunst. Die Ausstellung wird am 4. April um 19 Uhr mit einer Vernissage eröffnet und ist vom 7.4. bis 23.5. Mo-Fr 10–16 Uhr, Dienstags bis 18.30 Uhr zu sehen.



TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

Fr 4.4. 16.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung „Kunststoff, Leder, Leinen – Tüten, Beutel und Taschen aus der DDR“ von Tobias Bank im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28.

Sa 5.4. 10.30 Uhr Frühschoppen mit Katrin Lompscher (MdB): „Bezahlbare Mieten – Grundrecht oder Illusion?“ Ein kritischer Rückblick und künftige Notwendigkeiten Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 148

So 6.4. 10.00 Uhr Frühschoppen mit Gregor Gysi. „Die Versprechen der Parteien der Großen Koalition vor der Wahl, was bleibt davon? Woran orientiert sich ihre Europapolitik? Moderation Norbert Pewestorff. Ort: Casino Eiche, Wendenschloßstr 6 / Ecke Salvador-Allende-Straße.

Mi 9.4. 19.00 Uhr Öffentliche Diskussionsrunde der BO Kultur im Kulturzentrum Adlershof „Alte Schule“ Dörpfeldstraße 56, 12489 Berlin. Thema: Die Europapolitik der LINKEN und die Kultur Referent Diether Dehm, MdB, Europapolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, Autor, Liedermacher. Im Anschluss an die Diskussionsrunde folgt ein kulturpolitisches Programm:

Diether Dehm – musikalische Begleitung Michael Letz

So 13.4. 10.00 Uhr Skatturnier im Hauptmann von Cöpenick (nähe S- Bf. Spindlersfeld) Anmeldung im Hauptmann von Cöpenick oder unter Tel.: 0151 129 70 415 Anmeldeschluss: 11. April

Mo 14.4. 15.00 Uhr, AG Senioren im Bürgerbüro Brückenstraße 28 Thema: Die nächsten aktuellen inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben im Europawahlkampf sowie aktuelle seniorenpolitische Aufgaben, Auswertung des Landesparteitages der LINKEN vom 05. April. Gäste aus unseren Basisorganisationen sowie aus Vereinen und Verbänden sind wie immer herzlich willkommen

Di 15.4. 19.00 Uhr Theater im Club: „Kleiderwechsel“. Vom Sich-Aufdonnern und Freimachen Die Schauspielerin Susann Kloss liest und spielt sich von der alten Klamotte bis zum allerletzten Schrei – eine kurzweilige Kollektion aus Prosa, Lyrik und Sachtext. Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

Mi 16.4. 18.00 Uhr Konzert „Abschied von Freya“, Freiheit 15, 12555 Berlin

Mi 23.4. 18.00 Uhr Der NSU-Prozess in München – René Heilig zieht eine Zwischenbilanz. Eine Veranstaltung des Bundes der Antifaschisten Treptow in der Begegnungsstätte PRO, Kieffholzstraße 275.

Di 29.4. 19.00 Uhr „Kalter Krieg 2.0?“ Veranstaltung des Kreisjugendringes Köpenick mit dem Jugendamt Treptow-Köpenick. Referentin: Antje Vollmer. Ort: HdJK/CAFE – Köpenick, Seelenbindertstraße 54

Di 29.4. 19.00 Uhr Vortrag im Club: Woher kommt Europa? Karl der Große, der vor 1200 Jahren starb, vereinigte mit Gewalt, was heute zusammengeführt wurde oder werden soll. Der Philosoph Dr. Olaf Thomssen betrachtet die Erfolgsgeschichte Europas kritisch. Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16

Do 1.5. 13–19 Uhr Maifest der LINKEN Treptow-Köpenick am Schloßplatz Köpenick. Programm siehe Seite 1.

Do 1.5. 13–18 Uhr 23. Kiezfest der BO'n Johannisthal der LINKEN im Springbornclub, Springbornstraße 53, 12487 Berlin Mit Musik, Tanz, Talk-Runden und Kinderfest